

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 29

Artikel: Ventil-Fräswerkzeuge "Mago"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ventil-Fräswerkzeuge „Mago“

✚ Patent 28,795.

Unter dem Titel „Mago“ hat die Firma Jakob Wiederkehr & Cie. ein Werkzeug in den Handel gebracht, welches bald der Liebling in jedem Installationsgeschäft, jeder Reparaturwerkstätte und in jedem Kessel- und Maschinenhause werden dürfte.

Es ist „Mago“ ein Werkzeug zur vollständigen und sicheren Reparatur aller Arten von Ventilen, ohne dieselben aus der Leitung nehmen zu müssen. Außer dem eidgenössischen Patente ist das Werkzeug in allen Industriestaaten patentiert.

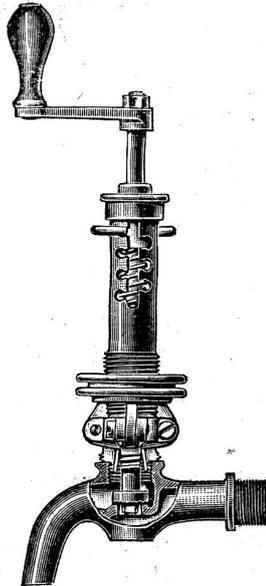


Fig. 1. Anfräsen eines Ventilsitzes mit einem Gewindeoberteil.

Fig. 1 zeigt das Werkzeug, wie es zum Anfräsen eines Ventilsitzes mit Gewindeoberteil angewendet wird, und zwar ohne daß das Ventil aus der Leitung genommen werden muß, was eine enorme Zeiterparnis bedeutet, welche jeder Fachmann zu schätzen weiß. Das Werkzeug ist für jedes Ventil verwendbar. Es können die Ventile regelmäßig nachgesehen und im Stande gehalten werden. Ferner können mit dem Werkzeug sowohl die Sitzflächen angefräst, als auch die Ventilkegel gefräst und aufgeschliffen werden.

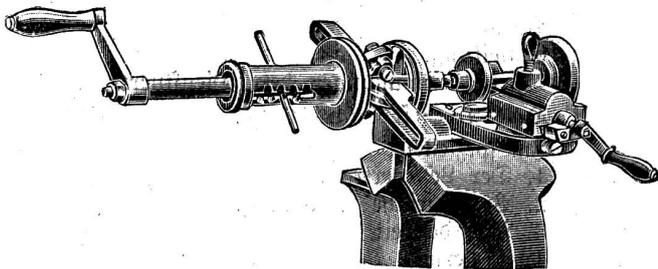


Fig. 2. Fräsen des Ventilkegels.

Figur 2 zeigt uns das Fräsen eines Ventilkegels. Die Handhabung des Werkzeuges ist sehr einfach und es findet sich auch der Ungeübte sehr bald damit zurecht. Das Werkzeug arbeitet zuverlässig und tadellos; die Drehbank mit ihrer schwierigen Handhabung kommt hier außer Dienst.

Ventile, welche mit „Mago“ repariert werden, halten zehnmal länger.

Figur 3 zeigt uns das Anfräsen eines Ventilsitzes mit Flanschoberteil, also in der Leitung eingebaut. Ebenso ist in der Leitung dargestellt in Figur 4: das Aufschleifen des Ventilkegels auf den Ventilsitz.

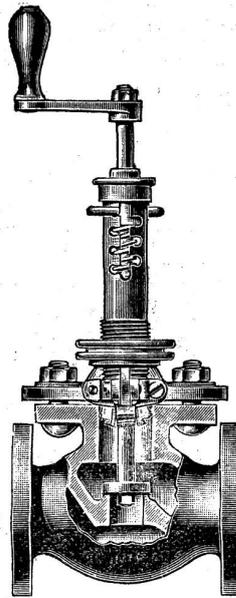


Fig. 3. Anfräsen eines Ventilsitzes mit Flanschoberteil.

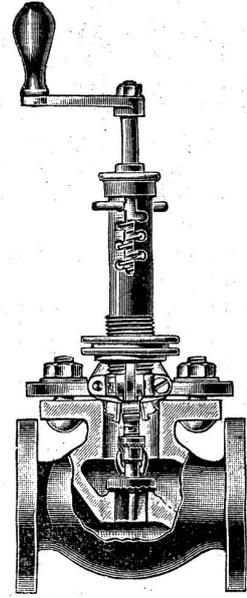


Fig. 4. Aufschleifen des Ventilkegels auf den Ventilsitz.

Wenn man bedenkt, welche Zeit und Mühe nur allein das Herausnehmen der Ventile aus der Leitung in Anspruch nimmt, so erklärt es sich, warum man mancherorts so lange mit Reparaturen zuwartet.

Es sind also diese Werkzeuge „Mago“ ein begrüßenswerter Fortschritt in der Bedienung der Armaturen u. s. w. — Interessenten werden nähere Auskunft jeder Zeit von eingangs erwähnter Firma gerne erteilt.

Arbeitswechsel und Arbeitslosigkeit.

(Aus den Mitteilungen des Sekretariates des Schweiz. Gewerbevereins.)

B.-J. Vielfach wird — und gewiß mit Recht — über die immer mehr zunehmende Entfremdung zwischen Meister und Arbeiter geklagt, wodurch die Arbeitslosigkeit natürlich gefördert wird. Der Bericht der Fabrikinspektoren pro 1900/01 bemerkt hierzu, daß im Kanton Glarus große Fabriken sind, in denen 11 und mehr Prozent der Arbeiter während 30 Jahren und länger nie die Arbeitsstelle gewechselt habe. In Städten finde sich dagegen oft ein 2—3maliger Wechsel des Personals per Jahr. Es sei begreiflich, daß der Arbeiter, welcher immer wieder neue Arbeitsstellen suchen will oder muß, einen großen Teil des Jahres arbeitslos bleibe. Dieses Verhältnis wird natürlich nur in seiner ungeunden Wirkung verstärkt, wenn eine Arbeitslosenversicherung eingeführt wird, die dem Arbeiter zu wenig Beitrag zumutet oder zu hohe Entschädigung in Aussicht stellt, denn es liegt alsdann das Bestreben nahe, die Stelle noch eher zu verlassen, wenn sich der geringste Anlaß hierzu bietet. Auch mancher Meister wird einen Arbeiter schneller entlassen, wenn er weiß, daß die Versicherung für ihn sorgt. Es gibt gottlob noch Meister genug, die auch in der flauen Zeit einen Arbeiter behalten, wenn auch vielleicht mit verminderter Arbeitszeit und Entschädigung, allein durch die Arbeitslosenversicherung wird eine solche Rücksicht, wenn sie ausschließlich aus Teilnahme gegen den Arbeiter erfolgt, immer mehr verschwinden. Je länger je mehr gewinnt daher wohl die Ueberzeugung Bahn, daß die richtige Lösung der Arbeitslosenfrage doch nur in den Berufsgenossenschaften gesucht werden muß. Allerdings handelt es sich hierbei nur um die eigentlichen Berufsarbeiter. Die Berufsgenossenschaften allein werden